

Colosseum statt Sechzger-Stadion

Bauträger will auf Giesings Höhen ein Hotel bauen

Da werden manchen Löwen-Fans die Tränen kommen... Das altherwürdige 60er-Stadion an der Grünwalder Straße soll abgerissen werden und einem "kleinen Colosseum" weichen. Ein renommierter Münchner Projekt-Entwickler, hat jetzt dem Kommunalreferat Pläne vorgelegt für ein 450-Betten-Hotel mit Veranstaltungssaal, das auf dem Gelände des Stadions entstehen soll. OB Christian Ude ist bereits informiert.

Die Diskussionen um die weitere Nutzung des ehemaligen Löwen-Stadions ziehen sich seit Jahren hin, doch Lösungen waren bisher nicht in Sicht. Dafür verschlingt die Instandhaltung des Stadions Jahr für Jahr 400 000 Mark Steuermittel.

Jetzt bringen die beiden renommierten Münchner Bauträger und Projekt-Entwickler Rolf und Bodo Rossius mit einem ebenso hochinteressanten wie originellen Plan Schwung in die Debatte. Rolf Rossius gestern zur tz: "Wir wollen das Stadion für 30 Millionen Mark von der Stadt kaufen, auf eigene Kosten abreißen und ein Hotel mit Kongresszentrum bauen", so Rossius. Kostenpunkt: 200 Millionen Mark. Der Projektentwickler will den Komplex als Hommage an das alte Stadion entsprechend oval gestalten. Rossius: "Hotel und Kongresszentrum sollen ausschauen wie ein kleines Colosseum. Das könnte ja vielleicht auch gleich der Name des Hauses sein."

Das Haus soll insgesamt 450 Betten fassen. Kernpunkt des Kongresszentrums ist ein Saal für 3000 Personen. Die Kuppel dieses Saals soll aufklappbar sein, sodass außer Kongressen auch Open-Air-Konzerte, Theater-Veranstaltungen und sogar Box-Kämpfe stattfinden könnten. Der Planer betont aber: "Wir wollen mit dem Projekt ausdrücklich keine Konkurrenz zum Olympiastadion, der Messe oder dem Deutschen Theater schaffen. Das würde keinen Sinn machen."

Das Planungsbüro Rossius verhandelt bereits mit mehreren internationalen Hotel-Ketten, die an dem Kongresshotel sehr interessiert seien. Rossius: "Die Maritim-Gruppe ist derzeit unser Favorit."

Wegen seiner günstigen Lage an der Stadtautobahn und der Erschließung mit Bahn, Tram und Bus, guten Erreichbarkeit der Messe und des Flughafens sowie der nahen Isar-Auen wäre die Lage für ein Hotel überaus attraktiv. Für den Bauträger wäre es auch eine Chance, den städtebaulichen Verhau am Candidplatz endlich zu beseitigen". Rossius: "Man könnte aus dem Verkaufserlös des Stadions endlich die Tegernseer Landstraße überdecken und auf der Fläche einen Park und Kinderspielplätze schaffen."

Am Freitag haben die Brüder Rossius ihr Angebot und die Pläne an Kommunal-Referentin Gabriele Friderich geschickt. OB Christian Ude ist informiert. Jetzt ist die Stadt am Zug ...

Karl-Heinz Dix tz München